



Praxisbeispiel Beteiligung am Aktionsplan in Wolmirstedt



Beteiligung am Aktionsplan in Wolmirstedt

Was ist Ihr Beispiel für gelungene Partizipation in Ihrer Organisation?

Erstellung eines Aktionsplanes zur Beteiligung der Bewohner*innen und Beschäftigten in partizipativ besetzten Arbeitsgruppen im Bodelschwingh-Haus.

Wie kam es Erstellung des Aktionsplans im Bodelschwingh-Haus?

Der Anstoß für die Erstellung eines Aktionsplanes erfolgte in einer Tagung des BeB. Das Thema lautete „Aktionsplan erstellen- leicht gemacht“. Während dieser Veranstaltung entstand die Idee, Frau Dr. Grüber vom Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft in das Bodelschwingh-Haus einzuladen, den traditionellen Führungskräfte tag im Bodelschwingh-Haus neu zu gestalten und dabei Menschen mit Behinderung von Anfang an aktiv zu beteiligen.

Wie sind Menschen mit Behinderung daran beteiligt?

Während des Führungskräfte tages haben alle Akteur*innen des Bodelschwingh-Hauses ob Schüler*innen, Menschen mit Behinderungen, Leitung und Geschäftsführungen in Arbeitsgruppen zusammengearbeitet und überlegt: Was sind unsere Erwartungen an den Aktionsplan? Was läuft schon gut im Bodelschwingh-Haus? Was soll geändert werden? Gemeinsam wurde festgelegt, welche Handlungsfelder der UN-BRK im Bodelschwingh-Haus bearbeitet werden sollen. Die Information zur Mitarbeit ging an alle Abteilungen. Interessent*innen konnten sich per „bebildertem Wahlzettel“ anmelden und ihr Interessengebiet heraussuchen. Alle AG´s zur Erstellung des Aktionsplanes wurden paritätisch besetzt.

Welche Ressourcen wurden eingesetzt?

Folgende Ressourcen werden benötigt:

- 1 Mitarbeiter*in für die Projektbegleitung (stundenweise)
- Unterstützung durch die Assistentin des Bewohnerbeirates
- und begleitend 1 Steuerungsgruppe während der Erstellung des Aktionsplanes (Absprache von organisatorischen Fragestellungen, Stand in den Arbeitsgruppen)

Was hat (am Anfang) vielleicht nicht so gut geklappt?

Es stellte sich heraus, dass es sehr herausfordernd ist, immer alle gut zu informieren und mitzunehmen, insbesondere Menschen mit Behinderung und Mitarbeiter*innen, die nicht direkt in den AG´s mitgearbeitet haben. Außerdem waren die zeitlichen und personellen Ressourcen teilweise so knapp, dass sich der Prozess, bis der Aktionsplan schließlich fertig gestellt wurde, in die Länge zog.

Wie konnten die Schwierigkeiten überwunden werden?

Die Schwierigkeiten konnten zum Teil überwunden werden. Die Arbeitsgruppen haben ein gemeinsames Tempo und eine gemeinsame Sprache gefunden. Wichtig dabei war, eine gute Vorbereitung der Sitzung, leichte Sprache, der Einsatz von Bildmaterial und ein angepasstes Arbeitstempo. Alle gut zu informieren und für das Thema Mitbestimmung zu motivieren, stellt weiterhin eine Herausforderung dar. Unsere Erfahrung ist: man muss dranbleiben und immer wieder neu informieren und auf Mitbestimmung aufmerksam machen!

Was hat sich durch das Beispiel verändert?

Die Art der Zusammenarbeit hat sich verändert, die Arbeit in den partizipativ besetzten AG's hat funktioniert: es sind gemeinsame Ziele für das Bodelschwing-Haus entwickelt und in einer Broschüre veröffentlicht worden.

Einzelne Maßnahmen wurden bereits umgesetzt:

- Es gibt mehr Informationen in leichter Sprache (z.B. Artikel in unserer hauseigenen Zeitschrift).
- 2 CAbito wurden angeschafft.
- Es gibt monatliche „Chef-Sprechstunden“, diese sind offen für Alle.
Eine AG engagiert sich für einen barrierefreien Bahnhof in unserer Stadt.
- Es gibt einen Jahresplaner für Freizeit (den jede*R lesen kann).
- Wir haben einen Fachdienst Gesundheit, der in leichter Sprache berät.

Was bedeutet es für die Bewohner*innen und Beschäftigten im Bodelschwing-Haus?

Mitarbeit und Partizipation ist ganz klar erwünscht! Wir werden oft gefragt: Wann geht es mit den Arbeitsgruppen weiter? Gibt es neue Projekte? Es wird auch mehr Mitbestimmung eingefordert und auch kritisch hinterfragt, wenn andere Entscheidungen getroffen werden.

Was sagen Mitarbeitende des Bodelschwing-Hauses dazu?

Mitbestimmung braucht sehr viel Zeit, Engagement und Geduld. Und: das Arbeiten auf Augenhöhe in den AG's bringt sehr viel Spaß!!! Aber Mitarbeiter*innen fragen auch: Wie können wir mehr Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf einbeziehen? Wie können wir Standards im Wohnen entwickeln, um Mitbestimmungsmöglichkeiten zu erweitern?

Warum ist dieses Beispiel für Menschen mit Behinderung wichtig?

Durch den Aktionsplan soll die Teilhabe und Mitbestimmung im Bodelschwing-Haus gestärkt werden, Menschen mit Behinderung stehen dabei im Vordergrund. Ihre Beteiligung

und Mitwirkung als Expert*innen in eigener Sache gehört selbstverständlich von Anfang an dazu.

Wie ist der (gemeinsame) Blick in die Zukunft?

In den kommenden Jahren soll es darum gehen, die Ziele des Aktionsplanes weiter gemeinsam zu verfolgen. So planen wir zum Beispiel als nächstes Fortbildungen in leichter Sprache.

Was können Sie anderen als Tipps geben, die etwas Ähnliches vorhaben?

Anfangen und miteinander ins Gespräch kommen! In der konkreten gemeinsamen Arbeit haben wir sehr viel gelernt: zum Beispiel haben wir am Anfang zu Vieles zu schnell gewollt. Auch unsere Sprache war zu kompliziert. Jetzt setzen wir viel mehr Bilder ein, achten aufeinander, fragen nach: wie wollen wir weitermachen? Wir verteilen Aufgaben und vernetzen uns mehr, z.B. mit den Beiräten.

Wen können Interessierte kontaktieren, wenn sie mehr erfahren wollen?

Stefanie Hugo
Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt
Tel.: 039201-62456
E-Mail: s.hugo@bodelschwingh-haus.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Anfragen.

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH Stiftung



Herausgeber

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. (BeB)
Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und
Entwicklung

Invalidenstr. 29, 10115 Berlin

Tel. / Fax: 030 83 001 270 /-275

E-Mail: info@beb-ev.de

Internet: www.beb-ev.de

© BeB, Berlin, Mai 2021

Autor*in

Stefanie Hugo,
Bodenschwing-Haus
Wolmirstedt

Redaktion

Dr. Katrin Grüber,
IMEW
Stephanie Czedik,
IMEW